Jürgen Daube 1983

Die Landesmeisterschaft 1983

Prolog

Kassierer Neugebauer sprach zum Präsidenten Müller:
„Rudolf, ich hab' den großen Knüller.
Uns're Kassen die sind leer,
eine Meisterschaft muß her.

Zur Landesmeisterschaft Berlin und Niedersachsen
kamen viele Flieger, trinkfest und luftverwachsen
nach Braunschweig, in die Fliegerstadt,
die Waggum, einen schönen Flugplatz hat.

Wer zählt die Mannen, nennt die Namen,
die im Juli hier zusammenkamen.
Aus dem Norden kamen die Ostfriesen,
geübt zu fliegen mit Seebrisen.
Aus Berlin die janze Klicke,
„Wer jewinnt? Na wat denn: Icke!"
Speziell Old Erwin (Brüllke) aus Fayence
fliegt mit besondrer Patience.
Auch aus dem schönen Celle
waren sie zur Stelle,
wobei besonders die aus Scheuen,
sich auf den Wettbewerb sehr freuen.

Aus dem kleinen Ehlershausen,
wo heut noch Moorwiesel über'n Flugplatz sausen.
Aus Bückeburg, ich sag's ganz milde,
kam Wienzecks wilde Fliegergilde.
Aus dem fernen Schneverdingen,
wo auch Bauern in die Gleiter springen.
Aus Bremervörde kam der Wille Ferdi,
zum Trinken bei der Hüttengerti.

Auch ein Osnabrücker konnt es kaum erwarten,
in Braunschweig an der Wind' zu starten.
Selbst aus dem Bad Salzdetfurther Verein
wollt' einer unter den Siegern sein.
Vom Schäferstuhl kam auf die Schnelle
der Poggensee mit der Libelle.
Und aus Hannover, schockschwernot,
kam Dr. Kutz, der Jagdpilot.

Und aus dem kleinen Städtchen Hude
rückten sie uns auf die Bude.
Aus Wolfsburg, Gifhorn und der Schnuckenheide
kamen tolle Fliegersleute.

Von Grafschaft Schaumburg, Bad Pyrmont,
wo die Intelligenz des Landesverbandes wohnt.
Selbst aus Spaniens Sommerhitze
kam der alte Henkel Fritze.

Aus Braunschweig war's ne ganze Masse,
Unbekannte und auch Fliegerasse.
Aero-Club und Akaflieg schickten Männer für den Sieg.
Eine Neunzehn mit Geweih
stellten sie uns in die Reih'.
Und die Männer aus der Forschers Ruh
flogen mit Profil HQ.
Der langen Reihe ist jetzt endlich Schluß
mit Hodenhagen, Axel Nuß.

Als des Wettbewerbes Leiter
half uns Rudolf Müller weiter.
Zu schicken mit der sich'ren Hand,
die Flieger übers Heideland.
Bei Ab- und auch beim Überflug
verhielt er sich besonders klug.
War'n die Pulks auch noch so dick
entwirrte er sie mit viel Geschick.
Ein Wunder, mit nur zwei Händen,
konnt er auf 3 Geräten fast gleichzeitig senden.

Ganz schüchtern redete der Bartels
Wolfgang zu des Wettbewerbes Anfang
von Temps und auch der Wolken Achtels.
Es staunten die Piloten,
der Wetterwolfgang brachte keine Schoten.
Mit Akribie und viel Geschick
bestimmte er das Wetterglück.

Natürlich wirkten unverdrossen
viele Helfer hinter den Kulissen,
ob Mülleimer voll oder das Klo beschissen,
trotz allem, sie haben es dabei genossen.
Still und heiter arbeitete den ganzen Tach
unser Gruppenleiter Günther Pach.
Die 14 Tage hier in Waggum
waren leider allzu schnell um.

In Punkto Sicherheit, es war ein Glück,
half uns ein FSI, der Wolfgang Lück.
Seine Worte waren stets wie Medizin
und förderten des Segelfliegers Disziplin.
Und diese bitt're Medizin ihr Leute
war nie so wichtig wie grad' heute.
Wenn Pulks in schwacher Thermik geiern,
bitte denkt an Nordrhein-Westfalen und auch Bayern.

Zuerst hielt man es für einen Fimmel,
die Winden sollten schleudern die Piloten an den Himmel.
Kosten sparen war hier die Devise.
Vier Doppeltrommeln standen also auf der Wiese.
Die schleppten ruhig, stetig und geschwind,
in gut ner Stund, die Flieger dahin, wo die Wolken sind.

In Wahrheit, öfters war der Himmel blau.
Mal Wolken und mal Blauthermik
forderten das Fliegerglück
vom Mann und auch der Frau.
Es waren also nicht nur Männer,
die besetzten hier die Renner.
Für Eingeweihte faß ich es kurz in Worten
und erinnere euch an die Gebrüder Horten.
Marlies, Hannelotte und Christine, somit drei
und eine Europameisterin war auch dabei.

An vielen schönen Tagen
mußten sich die Piloten plagen
unter ihren Hauben schwitzen
und Falten in das Rückrat sitzen.
Doch kehrten sie mit Speed zurück,
dann war es euer und auch unser Glück.
Hier gab es viele schöne Bilder,
wenn alle schnell und manche wilder,
wasserlassend überflogen.
Dieses waren dann Momente
wo man, wenn bisher noch nicht,
zum Segelflieger werden könnte.

Kommentar eines Waggumer Bürgers:
„Das Wetter muß sich wohl ändern.
Die Segelflieger fliegen heute wieder so tief.“

Wie immer hat auch die Medaille
eine Kehrseite, das Wetter war dann die Kanaille.
Trotz aller Tricks und vieler Mühen
mußten dann die Flieger zu den Kühen.
Es ist gewiß kein Zuckerschlecken,
68 Landemeldungen am Telefon zu checken.
Die Rückholmannschaft wird verwöhnt
wenn es durch den Äther dröhnt:
„Der Konkurrenz ist sichtlich wöhler,
außenlandet Tango Bravo, Professor Öhler“
„Das findet nur der Harry lecker,
es landete der Hayung Becker.“

An solchen flugzeugregnerischen Tagen
wird sich wohl manch’ leidgeprüfter Bauer fragen,

ob es nicht lukrativer ist,
nen Flugplatz einzurichten
oder sagt der nur: Ist alles Mist!?

Waren die Piloten dann zu Hause
verschwand Claus Peter in der Brause,
wo er entwickelte mit Fleiße
die vielen Wendepunktbeweise.
Oft waren es weiße ------ so'ne Sch....e!

Und Obelix, hier unser Guter
hatte ein Verhältnis mit dem Computer.
Kaum landeten die Piloten auf der Piste,
lag in der Cumulusbar ausgedruckt die fertige Liste.

Ja, wenn es erst mal Abend war,
so lockte die Cumulusbar.
Es gab zu essen und zu trinken,
Morgenfrühstück, Ei und Schinken,
und alle Gäste wurden hier
gut Freund mit kühlem Weizenbier.
Vom frühen Morgen bis zum späten Abend
die vielen durst'gen Kehlen labend,
bemühte sich die Küchentruppe
um Bratenfleisch und Gerstensuppe.

Das Große „W" stand über allem,
deswegen hat es uns so sehr gefallen.
Winde, **W**eizen, **W**etterwolfgang, **W**olfgang Lück
und Küchen**W**olfgang, das nicht minder starke Stück.
Wettbewerb, **W**aggum, **W**olken, **W**ind,
Welle **W**ahnsinn **W**ochenlanga,
Begriffe, die Erinnerung sind.

Abschlußabend in der Halle
Rudolf opferte den Bart.
Unsere Segelfliegerinnen rasierten ihn dabei gar wenig zart.
Und so trafen sich am Sonntag alle
zur Meisterehrung vor dem Zelt.
Vorbei war'n schöne 14 Tage, eine heile Fliegerwelt.
Lindemann, Rasch und auch Horst Schlüter
sind jetzt für die nächste Zeit der Siegpokale Hüter.
Euch Teilnehmern, die ihr alle floget meisterhaft,
verrat ich's gern:
„Schön war diese Meisterschaft!"